

Jahresbericht
2007



Neues wagen!

Inhaltsverzeichnis

Seite

Editorial der Heimleitung	1
Der Präsident schreibt zum Jahresthema	2
Ein wunderbares Geschenk	3
Blitzlichter aus dem Alltag	4
Herbstferienwoche	7
Veränderungen im Mitarbeiterteam	10
Veränderungen in der Heimkommission	10
Erfolgsrechnung	11
Schlussbilanz	12
Revisorenbericht	13

Impressum:

Bemerkungen: Die Veröffentlichung der Fotos in diesem Jahresbericht ist geklärt

Editorial der Heimleitung

Liebe Leserin, lieber Leser

Heimvorteil – ein Begriff, der die unterschiedlichsten Assoziationen hervorruft. Woran denken Sie bei diesem Wort? Vielleicht an Fussball?

Gerne möchte ich in diesem Editorial den «Heimvorteil» einmal aus einer etwas spezielleren, anderen Perspektive beleuchten und schliesslich auch den Bogen zum Sunneschyn-Jahresthema 2007 «Neues wagen» spannen.

Die Institution «Heim» wird in unserer Gesellschaft zu unrecht oftmals als etwas dubioses oder gar anrüchiges angesehen. Der Beigeschmack von abgeschoben oder gar ausgeschlossen sein haftet teilweise fest; insbesondere das Kinderheim als Drohinstitution, das Erziehungsheim als Strafbank oder das Behindertenheim als Ort der Aus- und Abgrenzung ist uns allen bekannt.

Nicht wahr, verglichen mit der Bezeichnung «Heim» klingen beispielsweise «Internat», «Pension» oder gar «Residenz» entschieden sympathischer und vornehmer. Geht es Ihnen vielleicht auch so, dass Sie beim Betrachten einer wunderbaren Tafel mit der Aufschrift «Residenz am See» zuerst an Ferien denken? Haben Sie sich auch schon einmal Gedanken gemacht, wie und wo Sie Ihren Lebensabend verbringen werden und was Ihnen dann besonders wichtig sein könnte?

Durch das Weglassen des Wortes «Heim» geht im Namen einer Institution etwas Entscheidendes verloren. Der Begriff «Heim» beinhaltet fundamentale Werte. Heimat eben, Geborgenheit, Sicherheit und Vertrautheit. Letztlich eben das, was unser Erdenbürgerdasein lebenswert macht.

Es sind die Werte, die Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen im Wohnheim Sunneschyn leben und vermitteln möchten. Es sind die Schätze, die aus meiner Sicht den eigentlichen «Heimvorteil» ausmachen, (selbstverständlich unabhängig davon, ob in der Institutionsbezeichnung nun das Wort «Heim» enthalten ist oder nicht).

Die wichtigste Basis, um diese Werte auch im Alltag umsetzen zu können, bildet Jesus Christus. Wir sind Gott von Herzen dankbar, dass er Bewohnerinnen und Team im 2007 stetig begleitet und bewahrt hat. Seine wohlwollende Liebe und grosse Treue bildete im vergangenen Jahr das felsenfeste Fundament, das es möglich machte, dem Jahresthema «Neues wagen» auch praktisch Raum zu geben.

Wir staunen über Veränderungen, Entwicklungsschritte und den erlebten Aufbruch! Nun freue ich mich, wenn Sie sich kurz Zeit nehmen, diesen Jahresbericht durchzusehen. Dadurch erfüllen Sie das Ziel dieses Heftchens. Herzlichen Dank und Gottes reichen Segen.

Kurt Früh, Heimleiter Wohnheim Sunneschyn

Der Präsident der Heimkommission schreibt zum Jahresthema

Neues wagen

Neu! Das ist einer der am häufigsten verwendeten Begriffe in der Werbung. Wir sollen animiert werden, etwas Neues gegen etwas Altes einzutauschen, oder ein anderes Produkt – garantiert ein Besseres – auszuprobieren und dann am besten, das Angepriesene zu erwerben. Die Werbung verspricht uns einen garantierten Gewinn, nicht für den Verkäufer nota bene, sondern für uns, die Käufer. Oft ist es aber gerade umgekehrt. Derjenige, der kauft geht das Wagnis ein und der Verkäufer hat den garantierten Gewinn.

Das Jahresmotto des Sunneschyn lautete im 2007 «Neues wagen». «Neues» – da ist einerseits Hoffnung und Aufbruch eingepackt, andererseits eben auch der Gegensatz, des sich Abgrenzens vom Alten.

«Wagen» macht uns das Risiko bewusst, das im Ungewissen des Neuen liegt, und in der Chance des Verlassens des Alten.

«Neues wagen» fordert uns auf, Entscheide zu treffen, Schritte, auch zögerliche und kleine zu tun, Risiken bewusst einzugehen, sie als Chancen zu sehen.

Welchen garantierten Gewinn haben wir? Dies bleibt offen; es gibt keine Versicherung, die das ganze Risiko abdeckt, aber Hoffnung.

«Siehe, ich schaffe Neues! Jetzt sprosst es auf. Erkennt ihr es nicht?»

Gott legte diese Worte dem Propheten Jesaja in den Mund und ermuntert uns damit genau hinzusehen und hinzuhören. Neues, auch von Gott Geschenktes, sprosst oft im Kleinen und Unscheinbaren, ist nicht wie in der Werbung plakativ aufbereitet. Nein, – oft steckt es im Kleinen und wird verkannt und missachtet.

Was ist im Sunneschyn geschehen im vergangenen Jahr? Der Jahresbericht versucht Ihnen einen Einblick zu geben. Was können wir Ihnen zeigen? Ist es nicht alle Jahre dasselbe. Nein! Dies darf und kann ich mit Überzeugung sagen. Wenn Sie unsere Bewohnerinnen kennen, werden sie es wohl gemerkt haben: Immer wieder wagen sie Neues. Erkennt ihr es nicht?

Wir danken Ihnen, liebe LeserInnen, Behörden und Vormünder, liebe Bewohnerinnen und Betreuerinnen, liebe Heimkommissionsmitglieder und Heimleiter für das gute Miteinander im vergangenen Jahr.

Der Präsident der Heimkommission
Urs Eugster, Leiter Betriebe EGW

Ein wunderbares Geschenk!

Das im Herbst 2006 bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern eingereichte Gesuch um eine Erhöhung des Betreuungszuschlages ab 2007, zur Schaffung neuer Stellen im Bereich Betreuung, Pflege, Freizeitgestaltung stiess bei den verantwortlichen Fachleuten in Bern auf offene Ohren. Dank sei Gott!

Die Argumente fanden Anklang. Im folgenden Abschnitt sind zur Information und Transparenz die Begründungen nochmals wiedergegeben, die zusammen mit dem Gesuch eingereicht wurden.

Inhalte des Gesuchs vom September 2006

Seit Anfang 2002 haben wir im Wohnheim Sunneschyn keine Veränderungen innerhalb der Klientinnenschar zu verzeichnen. Das heisst, dass alle unsere acht Frauen bereits zwischen 35 und 4 ½ Jahren im Wohnheim Sunneschyn leben. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Sunneschyn der jetzigen acht Bewohnerinnen beträgt mehr als zwanzig Jahre und das Durchschnittsalter der acht Frauen ist mittlerweile auf 48 Jahre gestiegen. Die zunehmende Alterung der Klientinnenschar bringt proportional zunehmend Mehraufwand (höhere ROES-Werte, Ressourcenorientiertes Einschätzungssystem) in den Bereichen Pflege, Betreuung und Freizeitgestaltung. Die bisherigen lediglich 180% Stellenprozente in diesem Bereich, davon 60% noch in Ausbildung, sind dafür längst nicht mehr ausreichend.

Eine qualitativ gute Arbeit ist kaum zu verantworten. Gemäss dem Kreisschreiben KSWH, 318.507.20d, Abschnitt 8.2.4.1 ist in einem Wohnheim ohne Beschäftigung ein Betreuungsverhältnis bis 1 zu 2 (Betreuer/in zu Betreuten) vorgesehen. Das Wohnheim Sunneschyn weist ein klar ungenügendes Betreuungsverhältnis von lediglich knapp 1 zu 4 auf. Mit der Einführung des Bezugspersonensystems per Mitte Jahr 2006 setzte das Wohnheim Sunneschyn eine Qualitätsverbesserung um. Dieser Systemwechsel ermöglichte wichtige Verbesserungen in der sozialpädagogischen und pflegerischen Arbeit, ist aber auch mit zusätzlichem Mehraufwand verbunden.

Dazu kommt, dass die Zeiten an Werktagen tagsüber, an denen Bewohnerinnen Betreuung durch das Wohnheim in Anspruch nehmen, zunehmend sind. Im theoretischen Idealfall (niemand krank, niemand Ferien in der Beschäftigung, keine Arzttermine, etc.) sind zurzeit während der ganzen Woche nur noch 26 Stunden alle Bewohnerinnen gleichzeitig ausser Haus. Eine Aufstockung des sozialpädagogischen Teams drängt sich daher dringend auf. Ohne eine Erhöhung des Betreuungszuschlages ist eine vertretbare Weiterführung der Arbeit des Wohnheims Sunneschyn in Frage gestellt.

Die erfreuliche Antwort

Als Anfang Dezember 2006 die positive Nachricht auf das Gesuch den Sunneschyn erreichte, herrschte riesige Dankbarkeit und Freude! Dank der zugesprochenen Mittel konnte der Sunneschyn die bisher nur 180% im Bereich Betreuung, Pflege und Freizeitgestaltung im 2007 um rund 150 % erhöhen, also nahezu verdoppeln! Halleluja!

Blitzlichter aus dem Alltag

Neue Hobbys

Neben vielen vertrauten Freizeitbeschäftigungen, welchen die Bewohnerinnen zum Teil seit Jahren treu nachgehen, ist erfreulich, dass Einzelne im 2007 verschiedene neue Aktivitäten und Hobbys entdeckten!

So gehören mittlerweile schwimmen und turnen, walken, reiten, verschiedenste Handarbeiten, Fitness auf dem Hometrainer, Musik hören, singen und tanzen oder zu den eigenen Tierli schauen zum abwechslungsreichen Sunneschyn-Alltag!



Postenlauf im Berner Münster

Am Samstag, den 10. März 2007, fand im Rahmen des damals aktuellen Freitagabend-Themas ein besonderer Besuch des Münsters in Bern statt. Dank einer Art Postenlauf lernten fünf Bewohnerinnen dieses Berner Wahrzeichen besser kennen.



10 Jahre im Sunneschyn-Team

Verglichen mit den über 35 Sunneschyn-Jahren, die zwei Bewohnerinnen 2006 feiern durften, konnte Elisabeth Flückiger am 1. Februar 2007 zwar «nur» auf runde 10 Jahre zurück schauen. Doch für Mitarbeitende im Sunneschyn sind diese 10 Jahre rekordverdächtig! Herzliche Gratulation!

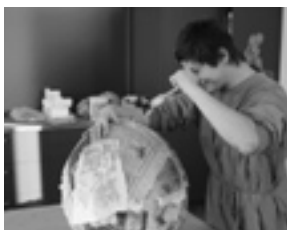
Ebenfalls noch im 2007, am 31. August, verabschiedete der Sunneschyn Elisabeth Flückiger und feierte ihren Abschied an einem herrlichen Sommerabend auf dem Ochlenberg.



Neues wagen

Anfangs Juni tauchte im Sunneschyn ein neues Gesicht auf. Cornelia Müller, eine junge Frau mit Behinderung, interessierte sich für das noch leere Zimmer im zweiten Stock. Der Schnupperaufenthalt gefiel ihr und so kam es am 2. September 2007, nach vielen Jahren der Konstanz im Bewohnerinnenkreis, zu einem Neueintritt! Sowohl für Mitbewohnerinnen wie auch Mitarbeiterinnen war in mancherlei Hinsicht «Neues wagen» angesagt!

Als besonders herausfordernd gestaltete sich die Suche nach einem idealen Beschäftigungsplatz. Mit einem entsprechenden Platz in der Werkstätte für Behinderte in Madiswil konnte auch für dieses Anliegen eine sehr geeignete Lösung gefunden werden. Dank dem Rotkreuzfahrdienst, der nun seit bald zehn Monaten vier mal wöchentlich Cornelia an ihren Beschäftigungsplatz fährt und abends wieder nach Hause bringt, konnte der Arbeitsweg für Cornelia wunderbar organisiert werden!



Treppensteigen mit Folgen

Der 30. März 2007 war für Marianne Locher ein folgenschwerer Tag! Auf der Treppe im Sunneschyn rutschte sie am Morgen aus und brach sich, wie sich beim Arzt heraus-



stellte, nahe unterhalb des Knies ihr stärkeres Bein. Bis Marianne nach dem Spitalaufenthalt in Langenthal und einem anschliessenden Kuraufenthalt im Berner REHA Zentrum Heiligenschwendi wieder zurück in den Sunneschyn konnte, musste sie sich bis zum 26. Mai gedulden. Nach anfänglich nur 50% konnte sie schliesslich nach den Sommerferien wieder zu 100% ihrer Arbeit im Regionalen

Arbeitszentrum RAZ in Herzogenbuchsee nachgehen. Gott sei Dank darf rückblickend erwähnt werden, dass sich Mariannes Bein gut vom Unfall erholte und dass die Physiotherapien für ihr Laufen generell wertvoll waren. Dank ihrer kommunikativen Art gelang es Marianne auch, aus der vielen Zeit des Liegens und Schonens das Beste zu machen. Einige neue Kontakte pflegt sie bis heute!

Ü-50 Woche

Ende April erlebten die über 50-jährigen Bewohnerinnen ihre zusätzliche Ferienwoche. Mit einem Tagesausflug nach Luzern, dem Besuch der Höhlen in Baar und einem Besuch bei Marianne in Heiligenschwendi verflog die Woche im Nu!

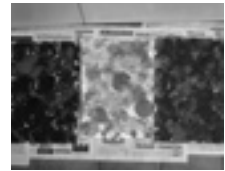


Herbstferienwoche im Montmirail

Unter dem Motto «Neues wagen» starteten wir, zehn Teilnehmerinnen und vier Betreuerinnen, am Sonntag, 16.9.07 in die Herbstferienwoche im Montmirail. Obwohl der Ferienort altbekannt war, gab es doch wieder viel Neues! Cornelia Müller, unsere vor zwei Wochen neu im Sunneschyn eingezogene Bewohnerin, konnte sich bestens einleben und auch die neue Mitarbeiterin Gabrielle von Lerber nutzte die Chance, alle noch besser kennen zu lernen. Ausnahmsweise mit dabei war auch Vera Hilpert, die ehemalige Lehrtochter. Ihre Teilnahme stellte eine willkommene Bereicherung dar.

Schon vor dem Frühstück gingen an drei Tagen jeweils fünf Frühaufsteherinnen eine Runde walken. Nach dem reichhaltigen Morgenessen trafen wir uns alle, um miteinander zu singen und am Leben von Gladys Aylward, einer bekannten China-Missionarin, teilzunehmen. Diese Missionarin hatte in ihrem Leben viel Neues gewagt!

Anschliessend unternahmen wir kleinere und grössere Ausflüge, Bekannte und Neue. Wir gingen Bräteln, fuhren auf den Chasseral, besichtigten eine unterirdische Mühle im Jura, und reisten einmal sogar bis an den Genfersee und vergnügten uns dort im Swiss Vapeur Parc.



An einem Vormittag entstanden in kreativen Workshops (malen, Serviettentechnik oder Karten gestalten) schöne Weihnachtsgeschenke! Zudem lernten wir in einem Chinesischen Restaurant eine neue Esskultur besser kennen. Danach verdauten wir das feine Mittagessen in Neuenburg bei einem Stadtrundgang, beim Lädenle oder einem Spaziergang am See. An einem Abend bekamen wir Besuch einer Bekannten von Margrith Schmid, welche etliche Jahre als Missionarin in Japan arbeitete und uns an ihrem Leben teilhaben liess und viele spannende Erlebnisse zu erzählen wusste. Nebst all diesem Programm genossen wir auch die freie Zeit, um miteinander zu plaudern, Karten zu schreiben oder uns auszuruhen. Den Tag rundeten wir nach dem Abendprogramm jeweils bei einem gemütlichen Kaffee und einem Schöggeli ab. Diese waren in einem Päckli, mit dem uns die ehemalige Mitarbeiterin Elisabeth Flückiger überraschte. Die Herbstferienwoche verging im Flug und die Rückreise fand bei strahlendem Wetter statt, so dass wir die Aarefahrt von Biel nach Solothurn doppelt geniessen konnten.



Die Durchführung der Herbstferienwoche in diesem Rahmen verdankt das Wohnheim Sunneschyn unter anderem der **Stiftung Denk an mich**, Ferien für Behinderte. Ein herzliches Dankeschön der Stiftung für den grosszügigen Beitrag! Möchten Sie Denk an mich unterstützen? Postkonto: 40-1855-4. Besten Dank!

Runde Geburtstage und grosse Feste!

Einen besonderen Geburtstag feierte im 2007 Monika Rüeegger. Am 1. April wurde sie 40 Jahre alt! Im Kreise ihrer Familie erlebte sie, zusammen mit ihrem Zwilling Bruder, ein schönes Doppelgeburtstagsfest!

Nicht nur Mitarbeiterin Barbara, sondern mit ihr gleich die ganze Sunneschyn-Familie, feierte dem 21. Juli 2007 entgegen. Das Hochzeitsfest von Barbara und Ueli Bähler in Lyss war unbestritten einer der Höhepunkte des Sunneschynjahres. Am 20. November feierte Erika Disch ihren 60. Geburtstag! Gemeinsam mit ihren vielen eingeladenen Gästen genoss sie am Sonntag, den 25. November das Festessen in Farnern und anschliessend ein feines Dessertbuffet im Sunneschyn.

Teamausflug ins Sensetal

Am Mittwoch, den 4. Juli 2007, erlebte das Sunneschyn-Team einen abwechslungsreichen Teamtag. Auf drei Schienenvelos fand von Laupen aus, auf stillgelegten Eisenbahnschienen, eine lustig-sportliche Radtour statt.

Je drei bis vier Personen pro Gefährt genossen das spezielle Fahrvergnügen und die zum Glück noch trockene Witterung.



Zirkusbesuch im August

Traditionellerweise schlug der Zirkus Knie bereits in der ersten Woche nach den beiden Sunneschyn-Sommerferienwochen sein Zelt in Solothurn auf. Der Einladung des Zirkus, das abwechslungsreiche Programm gratis besuchen zu dürfen, leistete der Sunneschyn gerne folge.

Adventsfeier in einem neuen Rahmen

Erfreulicherweise nimmt die Zahl der Bekannten, Freunde und Angehörigen, die die Bewohnerinnen gerne zur Adventsfeier einladen möchten, Jahr für Jahr zu. So entschieden wir uns, die Feier 2007 «nur» mit den Bewohnerinnen und ihren Nächsten durchzuführen. Aus Platzgründen fand die Feier im EGW Wangen ausnahmsweise ohne die Heimkommissionsmitglieder und deren Angehörigen statt. Nach einem etwa



einstündigen Programm mit Liedern, einem Fotorückblick auf das Jahr 2007 und einer unterhaltenden Geschichte rundete das Zvieri, unter anderem mit verschiedenen feinen Meter-Sandwiches, die gemütliche Feier ab.

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk

Mit einer sehr grosszügigen Vergabung wurde das Wohnheim Sunneschyn kurz vor Weihnachten 2007 von der Jubiläumsstiftung der Credit Suisse Group beschenkt. Die erhaltenen Fr. 7000.– ermöglichten den Kauf der dringend nötigen, neuen Esstischen mit Stühlen, sowie einer Polstergruppe!



Veränderungen im Mitarbeiterteam

Austritte:

- Elisabeth Flückiger kündigte per Ende August 2007 nach über zehn Dienstjahren ihre 80%-Anstellung im Wohnheim Sunneschyn.

Ein herzliches Dankeschön für die lange Treue und alle geleistete Arbeit!

Eintritte:

- Christine Hermann, dipl. Sozialpädagogin, trat am 1. März 2007 ein 60%-Pensum im Bereich Betreuung, Pflege, Freizeitgestaltung an. Ihre Stelle konnte dank der vom GEF zusätzlich gesprochenen Betreuungszulage neu geschaffen werden.
- Astrid Buchli, dipl. Kindergärtnerin, startete ebenfalls mit 60 Stellenprozenten am 1. Mai 2007. Auch ihre Anstellung im Bereich Betreuung, Pflege, Freizeitgestaltung war nur aufgrund der vom GEF zusätzlich gesprochenen Betreuungszulage möglich.
- Gabrielle von Lerber, dipl. Hauswirtschaftslehrerin, konnte per 1. September 2007 für die vakante gewordene Stelle gewonnen werden. Einerseits arbeitet sie im Bereich Betreuung, Pflege, Freizeitgestaltung mit, andererseits trägt sie die Hauptverantwortung für die Hauswirtschaft.
- Esther Bösch, Heilpädagogin i. A., nahm am 1. Dezember 2007 ein 20%-Pensum auf und dient dem Sunneschyn besonders mit Sonntagabenddiensten.

Veränderungen in der Heimkommission

Austritte:

- Meieli Moser, Sozialarbeiterin, wurde pensioniert und beendete im Herbst 2007 auch ihre Mitarbeit in der Heimkommission. Während fünf Jahren betreute sie das Ressort «Soziales».

Eintritte:

- Keine im 2007 (Eintritte gab es vier im 2006)

Erfolgsrechnung 2007

	Ertrag	Aufwand
Pensionsgelder Bewohnerinnen	Fr. 356'994.15	
BSV-Betriebsbeitrag 2006	Fr. 109'966.00	
BSV-Betriebsbeitrag 2007	Fr. 190'000.00	
Kostgelder Mitarbeiterinnen	Fr. 7'924.00	
Kapitalzinsertrag	Fr. 60.55	
Beiträge und Spenden	Fr. 11'205.50	
Betriebsertrag	<u>Fr. 676'150.20</u>	
Löhne und Gehälter		Fr. 362'728.30
Sozialleistungen		Fr. 48'578.90
Übriger Personalaufwand		Fr. 16'289.00
Personalaufwand		<u>Fr. 427'596.20</u>
Haushalt, Lebensmittel und Verpflegung		Fr. 31'860.35
Aufwand Bewohnerinnen		Fr. 8'604.10
Energie und Wasser		Fr. 10'611.20
Unterhalt und Reparaturen Sachanlage		Fr. 17'047.65
Aufwand für Anlagenutzung		Fr. 43'966.70
Büro und Verwaltung		Fr. 9'602.20
Übriger Sachaufwand		Fr. 8'635.80
Sachaufwand		<u>Fr. 130'328.00</u>
Jahreserfolg*		<u>Fr. 118'226.00</u>
	<u>Fr. 676'150.20</u>	<u>Fr. 676'150.20</u>

*Der BSV IV-Betriebsbeitrag wurde für das Vorjahr und neu auch für das laufende Jahr berücksichtigt. (Wechsel zum Modell der Gegenwartsfinanzierung). Aus diesem Grund ist der Betriebserfolg wirtschaftlich um Fr. 109'966.– zu hoch ausgewiesen.

Der eigentliche Jahreserfolg 2007 beträgt folglich **Fr. 8'260.00**

Schlussbilanz 31.12.2007

	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen		
Kasse	Fr. 27.10	
Kasse BW	Fr. 1'669.45	
Postcheck	Fr. 25'531.41	
Bankguthaben	Fr. 51'004.11	
Sparkonto Taschengeld BW	Fr. 6'681.50	
Flüssige Mittel	Fr. 84'413.57	
Forderungen aus Leistungen	Fr. 214'949.25	
Debitor Verrechnungssteuer	Fr. 139.10	
Spesenvorschuss Mitarbeiterinnen	Fr. 1'200.00	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	Fr. 21'000.00	
Debitoren	Fr. 237'288.35	
Total Umlaufvermögen	Fr. 321'701.92	
Anlagevermögen		
Fahrzeug	Fr. 1'700.00	
Mobilien	Fr. 1.00	
Liegenschaft Wiedlisbach	Fr. 270'000.00	
Total Anlagevermögen	Fr. 271'701.00	
Fremdkapital		
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		Fr. 48'394.65
Kreditoren für Taschengeld		Fr. 9'242.10
Bankschulden		Fr. 0.00
Passive Rechnungsabgrenzung		Fr. 1'400.00
Kurzfristiges Fremdkapital		Fr. 59'036.75
Hypothek Pensionskasse EGW		Fr. 80'000.00
Hypothek Einlagekasse EGW		Fr. 256'511.30
Überbrückungskredit EGW		Fr. 100'000.00
Langfristiges Fremdkapital		Fr. 436'511.30
Eigenkapital		
Eigenkapital am 1. Januar		Fr. - 20'371.13
Jahreserfolg		Fr. 118'226.00
Total Eigenkapital		Fr. 97'854.87
	Fr. 593'402.92	Fr. 593'402.92

Revisorenbericht

Herr Heinz Streit, leitender Revisor der Revisionsstelle Unico Thun AG, hat die Buchhaltung des Wohnheims Sunneschyn am 18. März 2008 eingesehen und kontrolliert. Herr Streit schreibt in seinem Revisorenbericht unter anderem folgendes: «Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung mit einem Eigenkapital von Fr. 97'854.87 zu genehmigen.»

Heimkommission am 31.12.2007

Präsident:	Herr Urs Eugster, Leiter Betriebe EGW, Biel
Vertreter EGW Wangen:	Herr Fritz Bangerter, Pfarrer EGW, Wangen
Ressort Neubauprojekt:	Herr Andreas Saurer, Sozialmanager, Sumiswald
Ressort Finanzen:	Frau Susanna Kurzen-Schnüriger, Kauffrau, Madiswil
Ressort Bauen:	Herr Erhard Bohner, Landwirt, Wiedlisbach
Ressort Soziales:	vakant
Ressort Medien:	Frau Ulrike Weiniger, Webmasterin, Burgdorf

Rechnungsrevisor 2007

Herr Heinz Streit, Unico AG, Thun

Beratungen 2007

Herr Erwin Weibel, Supervisor, Diessbach

Hausarzt 2007

Herr Dr. med. Heinz Hürzeler, Wangen an der Aare

Heimleitung und Mitarbeiterinnen am 31.12.2007

Herr Früh Kurt

Frau Früh Andrea

Frau Bähler-Burgener Barbara, Betreuung, Sozialpädagogin in Ausbildung

Frau Bösch Esther, Betreuung, Heilpädagogin in Ausbildung

Frau Buchli Astrid, Betreuung, Sozialpädagogin in Ausbildung

Frau Fankhauser Milky, Hausdienst

Frau Furlan Mary, Betreuung

Frau Herrmann Christine, Betreuung

Frau Hilpert Cornelia, Betreuung

Frau Müller Rita, Buchhaltung

Frau Schmid Margrith, Betreuung

Frau von Lerber Gabrielle, Betreuung und Hauswirtschaft

Wohnheim Sunneschyn

Mühlegasse 15
4537 Wiedlisbach

Telefon Büro	032 636 34 84
Anrufe für Bewohnerinnen	032 636 00 28
Fax	032 636 00 29
E-Mail	whsunneschyn@bluewin.ch
Homepage	www.sunneschyn-wiedlisbach.ch

Postcheck-Konto 45-4099-8
Bankverbindungen UBS AG Niederbipp Konto 262-457650.08P

Der Sunneschyn freut sich über jede Spende. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!